

Sauber und fair – mit »cool and clean«!

Aggressiv ja – gewalttätig nein

Gewalt beginnt im Alltag – Prävention auch! Gemäß diesem Motto engagiert sich »cool and clean«, das Präventionsprogramm des Sports in Baden-Württemberg, mit einer speziellen Vereinbarung für gewaltfreien Sport.

Die »cool and clean« Vereinbarungen

1. Ich will meine Ziele erreichen!
2. Ich verhalte mich fair!*
3. Ich leiste ohne Doping!
4. Ich verzichte auf Tabak und Cannabis und trinke Alkohol, wenn überhaupt, verantwortungsbewusst!
5. Ich...! / Wir...! (eigene Vereinbarung)

* Mein Umgang mit Mitspielern, Gegnern, Trainern, Betreuern und Schiedsrichtern ist geprägt von Respekt und Offenheit. Ich anerkenne Regeln, Entscheidungen von Schieds- und Kampfrichtern sowie von Kontrolleuren. Ich stelle mich gegen jede Form von Gewalt. Ich bin bereit, mich in ein Team zu integrieren und andere in das Team aufzunehmen. Wir tragen gemeinsam zu fairem Sport bei.

Die Vereinbarung »Ich verhalte mich fair!« schreibt sich das Einhalten der Regeln auf die Fahne. Prävention bedeutet in diesem Zusammenhang bereit sein, wenn die sportlich notwendige Aggressivität zur Gewalttätigkeit verkommt. Die 10 Merksätze auf der Rückseite zeigen dir Möglichkeiten auf, wo Grenzen zu setzen sind und wo eingegriffen werden muss.

Aggressiv: vereinbart, reglementiert, kontrolliert

Sportliche Wettkämpfe verlieren ihren eigentlichen Reiz, wenn es den Akteuren an Kampfbereitschaft fehlt. Mehr noch: Lustloser Einsatz gilt sogar als unfair, weil dadurch ein wichtiges Verhaltensprinzip im Wettkampf verletzt wird. Die Spielregeln der verschiedenen Sportarten definieren erlaubte und unerlaubte Handlungen.

Gewalttätig: nicht vereinbart, regelwidrig, unkontrolliert

Sportliche Wettkämpfe verlieren ihren eigentlichen Reiz, wenn die Akteure dauernd Grenzen überschreiten. Absichtlich begangene Regelverletzungen, bis hin zum in Kauf nehmen von Verletzungen des Gegners, machen den Vergleich der sportlichen Leistungen unmöglich, gefährden Personen und den Sport an sich.

Der Gegner als Partner

Gelebtes Fairplay stützt sich auf eine innere Haltung, die Achtung und Respekt vor dem sportlichen Gegner und Mitspieler groß schreibt. Das heißt insbesondere, dass der Gegner als Partner gesehen wird, dem man mit Würde und Anstand be-

gegnet und vor dem man sich nach der sportlichen Auseinandersetzung mit Dank und per Handschlag (Shakehands) verabschiedet.

10 Merksätze für gewaltfreien Sport

1. Aggressiv ist nicht gewalttätig

Sportunterricht, Training und Wettkampf werden genutzt, um den Umgang mit einer Aggressivität zu üben, die mit Gewalt nichts zu tun hat.

2. Bestimmen was fair bedeutet

Vereine und Teamleiter richten sich nach der Vereinbarung »Ich verhalte mich fair!«. Sie präzisieren, wie weit Aggressivität in ihrer Sportart gehen kann und wo Gewalt beginnt.

3. Miteinander – gegeneinander

Teamleiter praktizieren im Training häufig verschiedene Formen der Kooperation und der Konkurrenz. Damit können Jugendliche die Auseinandersetzung mit sich selber, mit Partnern und Gegnern im geregelten (geschützten) Umfeld üben.

4. Regeln einhalten – Regeln variieren

Teamleiter achten konsequent auf die Einhaltung der geltenden Regeln. Mit Regelvariationen im Training betont der Teamleiter die Wichtigkeit des regelbestimmten Spiels.

5. Umgang mit Schiedsrichtern/Kampfrichtern

Schiedsrichterentscheidungen sind ohne Widerspruch zu akzeptieren, auch Entscheidungen gegen sich oder das eigene Team. Teamleiter thematisieren mit den Jugendlichen den Umgang mit Schiedsrichterentscheidungen und sind sich ihrer Vorbildrolle bewusst.

6. Echte Leistung zählt

Unfaire Siege sind keine echten Leistungen. Sie sind unfair und vergiften das sportliche Klima. Teamleiter und Vereine wenden sich eindeutig gegen alle Aktionen, mit denen sich auf unlautere Weise ein Vorteil verschafft wird.

7. Entschuldigen und Wiedergutmachen

Das Bewusstsein für Recht und Unrecht muss geschärft werden. Einfühlung in die andere Person, sich entschuldigen und die Wiedergutmachung sind Prinzipien, die auch im Sport gelten.

8. Keine Beleidigungen

Kriegerische Team-Slogans sowie Rituale der Macht, die Unterdrückung fordern, haben im Sport nichts verloren. Teamleiter und Vereine stellen sich zusammen mit den Jugendlichen dieser Gesinnung entgegen.

9. Frühzeitig reagieren

Körperlich und emotional stark überhitzte Spieler sind eine Gefahr für sich selber und für andere. Teamleiter setzen das Instrument des Ein- und Auswechsels rechtzeitig ein. Agiert der Teamleiter überhitzt, reagiert die Vereinsleitung.

10. Körperliche und psychische Sicherheit

Die körperliche und psychische Sicherheit und Unversehrtheit hat in jedem Fall Vorrang, auch vor dem sportlichen Sieg.

Zu Gunsten der Lesefreundlichkeit wurde bei Personenbezeichnungen auf die weibliche Form verzichtet. Der Begriff »Teamleiter« steht stellvertretend für Übungsleiter, Jugendleiter, Trainer und Betreuer.



Trägerschaft

Württembergische Sportjugend
im WLSB e.V.
»cool and clean«
Fritz-Walter-Weg 19
70372 Stuttgart
Tel. 0711/28077-146
Fax 0711/28077-104
info@coolandclean.de

Informationen und coole Tipps
auf www.coolandclean.de

Bilder: Sportfoto Baumann

Partner und Förderer



In Kooperation mit:

Swiss Olympic: Dem Dachverband des Schweizer Sports

Der Landesarbeitsgemeinschaft der Beauftragten für Suchtprophylaxe (BfS) & Kommunalen Suchtbeauftragten